

Araber Zeitung

Verantwortlicher Schriftleiter: M. Billo.
Schriftleitung und Verwaltung: Arab, Piata Plevezi 2.
Fernsprecher: 16-39. Postfach-Nr. 87.119.

Folge 101. 24. Jahrgang.
Arab, Sonntag, den 29. August 1943.

Eingetragen in das Verzeichnis der regelmäßigen Veröffentlichungen beim Gerichtshof Arab, unter Zahl 37/1938.

Wehe den Besiegten

Geheimpläne der USA für Italien

Es sollte ein bescheidener Kleinstaat werden

Genf (N) Smith der bestunterrichtete amerikanische Journalist, weiß in der Zeitschrift „Mercury Kingsbury“ über die geheime Pläne der USA-Regierung betreffs Italien zu berichten. Laut seinem Bericht soll Italien ein kleiner und bescheidener Staat werden, der vom Zirkismus lebt. Es soll auf ein neues römisches Imperium und auf Kolonien verzichten und ein Jahr lang durch eine Militär- und Zivilregierung der Alliierten regiert werden.

Diese USA-Geheimpläne, schreibt Smith weiter, sollen erst allen italienischen Führern, den König mitinbegriffen vorgelegt werden und dann soll die Entwaffnung Italiens erfolgen. Italien könnte eventuell seine Grenzen von 1861 behalten, die vielleicht mit Triest ergänzt werden könnten.

Italien müßte auch auf seine Selbstversorgung mit Weizen verzichten und

seine Schwerindustrie müßte sich auf die Herstellung von Luxusdampfer und Luxusautos mit Spezialmotoren beschränken. Erlaubt würde ihm der Weinbau

und die Erzeugung von Milchprodukten werden. Die Alliierten würden Italien mit Erdölprodukten, Baumwolle, Kautschuk, Eisen und Zink beliefern.

Deutsche Heerführung beherrscht die Lage im Osten

Helsinki. (DNB) Zu den Kämpfen an der Ostfront erklärt die finnische Presse, daß die deutsche Heerführung die militärische Lage nach wie vor auch weiterhin beherrscht. Durch die neue Taktik der Deutschen haben die Sowjets außeror-

dentlich hohe Verluste erlitten während diese bei den Deutschen nur gering sind.

Die argentinische Presse erklärt zu den Kämpfen an der Ostfront, daß die bisherigen Angriffe der Sowjets einzig u. allein vom Hunger bestimmt werden.

Neue Angriffsunternehmen bei Isjum gescheitert

Sowjets verloren erneut 218 Panzer — 4-Panzergrenadierdivision schoß 1000 Sowjetpanzer ab

Berlin. Das DNB gibt bekannt: Bei den Kämpfen an der Miuss-Front erzielten deutsche Truppen einen erneuten Abwehrerfolg. Eine starke deutsche Kampfgruppe stieß dem angreifenden Feind in die Flanke, warf ihn mit hohen Verlusten zurück und brachte Gefangene und Beute ein.

Bei Isjum wurden in verschiedenen Frontabschnitten Angriffe der Sowjets abgewiesen und feindliche Einbrüche im Gegenstoß beseitigt.

Im Kampfgebiet um Charkow griffen die Bolschewisten nach Artillerievorbereitung mit Panzern und Schlachtfliegern südlich und westlich der Stadt an. In erfolgreichen Abwehrkämpfen wurden die Angriffe unter hohen Verlusten für den Feind abgewiesen, der dabei über 100 Panzer verlor.

Im Raum südwestlich und westlich Drel traten die Sowjets gestern zu einem erwarteten Angriff an. Trotz ungewöhnlich starkem Luftwaffenangriff gelang es ihnen nicht, den beabsichtigten Durchbruch zu erzwingen. Der Feind erlitt schwere Menschen- und Materialverluste. Während der Kämpfe des gestrigen Tages verloren die Sowjets insgesamt 218 Panzer.

Im hohen Norden schlugen deutsche Jagd- und Zerstörerflugzeuge Luftangriffe des Feindes gegen ein deutsches Geleit ab und vernichteten ohne eigene Verluste 26 von 50 angreifenden Sowjetflugzeugen. Damit haben sich die Fliegerverbände unter Führung des Generalmajors Roth bei der Sicherung des Nachschubs zur See an der Eismeerfront erneut bewährt.

Im finnischen Meerbusen schossen

Kleinfahrzeuge der Kriegsmarine, die seit Monaten in Sicherungs- und Ueberwachungsdienst eingesetzt sind, aus einem angreifenden bolschewistischen Bomberverband 3 Flugzeuge ab.

Durch schnelle deutsche Kampfflugzeuge wurden feindliche Transporter, Landungsboote und Nachschublager an der Ostküste Siziliens mit guter Wirkung bombardiert.

In Süditalien schossen deutsche Luftverteidigungskräfte gestern 6 feindliche Flugzeuge ab.

Bei den schweren Kämpfen im Raum von Charkow hat sich die 4-Panzergrenadierdivision „Das Reich“ in Angriff und Abwehr besonderen Ruhm erworben. Die Division schoß allein innerhalb von 35 Kampftagen 1000 feindliche Panzer ab. Ebenso zeichnete sich in den Kämpfen von Isjum die Sturmgeschützabteilung 236 besonders aus.

Gegensätze zwischen den Alliierten unverändert geblieben

Die Sowjets überlassen den USA keinen einzigen Stützpunkt gegen Japan

Berlin. (DNB) Berliner zuständige Kreise stellen zu Roosevelts Parlamentsrede in Ottawa fest, daß diese über das Ziel und die Tendenz der Quebecker Konferenz keinerlei Aufklärung bat. Demgegenüber kann festgestellt werden, daß die Gegensätze zwischen den Alliierten auch weiterhin unverändert bestehen. Deutsche Militärkreise aber schöpfen aus der Rede die Ueberzeugung, daß die Errichtung der 2. Front der Verwirklichung

Stalin will nicht „informiert“ werden

Genf (N) „United States News“ (Newyork) hat erfahren, daß Stalin an einer Friedensverhandlung mit Italien teilzunehmen bereit wäre, denn da könnte er seine sowjetischen Balkan-Pläne überprüfen.

Wie das Blatt betont, begnügt sich Stalin nicht mehr damit, daß er im Hinblick auf Italien von Washington und London „informiert“ werde, sondern es soll auch um seine Zustimmung angefragt werden. Stalin weiß es nämlich genau, wie wichtig seine Rolle im jeweiligen Kampf ist. Ihm haben die Engländer und Amerikaner eigentlich alles zu verdanken, weil die deutschen Truppen nur durch die Stämpfe an der Ostfront daran verhindert sind, Großbritannien samt Amerika in einem kurzen Blitzkrieg zu erledigen.

Mussolinis Vetter nicht hingerichtet

Zürich. (DNB) Die „Neue Züricher Zeitung“ weiß zu berichten, allerdings auf Grund ausländischer Nachrichten, daß der Hauptschriftleiter des „Popolo d'Italia“, ein Vetter Mussolinis, mit demselben Familiennamen verhaftet und hingerichtet wurde.

Demgegenüber erklären zuständige römische Stellen, daß er unter behördlichem Schutz in einem italienischen Dorfe lebe.

Portugal verteidigt seine Unabhängigkeit

Lissabon. (DNB) In einer Erklärung des portugiesischen Ministerpräsidenten Salazar gab dieser bekannt, daß Portugal bestrebt sei die Neutralität und den Frieden aufrecht zu erhalten. Nichtsdestoweniger aber sei das Land bereit, für Freiheit Unabhängigkeit und Ehre mit der Waffe in der Hand einzutreten.

(N) In Indien ereignete sich eine katastrophale Ueberschwemmung durch die über 10.000 Personen ums Leben kamen. In Singar sind von 7000 Einwohnern 4000 in den Fluten ertrunken.

Mailand existiert als Stadt nicht mehr

(DNB) Wie die ausländischen Journalisten feststellen, haben die britisch-amerikanischen Luftpiraten die Stadt Mailand mit einer Bevölkerung von nahezu 1 1/2 Millionen, von der Landkarte ausstrahlt, so daß sie heute nicht mehr vorhanden ist und nur Trümmerhaufen zeigen, daß sie bestanden hat. Es blieb kein einziges Wohnhaus unbeschädigt und nur 40 Prozent der Häuser sind noch teilweise bewohnbar.

König Boris ernstlich erkrankt

Sofia. (DNB) Wie aus der bulgarischen Hauptstadt berichtet wird, ist König Boris seit 3 Tagen an Angina schwer erkrankt.

Zur Behandlung des Königs wurden auch deutsche Ärzte aus dem Reich, darunter auch solche aus dem Führerhauptquartier gesendet, die sich bereits am Krankenlager des Patienten befinden.

Aushebung von Französischen in Nordafrika

Algier (GP) Die Aushebung von Französischen in Nordafrika zum Kriegsdienst hat nun praktisch begonnen. Die zuständigen Behörden haben alle Französischen der Jahrgänge 1913 bis 1918 einschließlich aufgefordert, sich zu melden. Unter die Meldepflicht fallen ledige, geschiedene und kinderlose Frauen. Die Aushebung der Französischen wird auf Grund eines Erlasses vom 25. April dieses Jahres durchgeführt, der die Einhebung von Frauen in Formationen der Armee grundsätzlich anordnet.

Bei unseren SS-Männern in der „Prinz Eugen-Division“

Der Hauptstabschef der „Südostdeutschen Tageszeitung — Ausgabe Banat“, Bg. Josef Wagner, war im Auftrage des Volksgruppenführers bei unseren Freiwilligen der Waffen-SS in serbischen Banat und schreibt darüber u. a. folgenden Tatsachenbericht:

Der Ausbruch unserer Volksgruppe, aus deren Mitte über 40.000 Mann im vierten Kriegsjahr mit einer überwältigenden Begeisterung dem Rufe des Führers freiwillig gefolgt sind, war bis jetzt zweifellos das größte Ereignis in der langen wechselvollen und harten, aber umso stolzeren Geschichte unseres Kolonistenbataillons.

In verhältnismäßig kurzer Zeit ist bei uns eine soldatische Gemeinschaft entstanden, die jetzt, wo unsere gesamte Volksgruppe im totalen Einsatz ihren Anteil an dem großdeutschen Kampfe nimmt, überall Bewunderung hervorruft.

Als ich den Auftrag des Volksgruppenführers erhielt, einen Wochener in unseren Männern zu machen, die in den Südbanater Städten und Dörfern im Rahmen der „Prinz Eugen-Division“ ihre Ausbildung mitmachen, war ich nicht wenig erfreut: standen doch die Männer im Geiste vor mir, die vor Wochen in stolzer Haltung ihre Abschiedsgrüße uns zuwinkten u. mit denen die Herzen unseres ganzen Volkes hinauszuogen. Sie, die damals noch als „Soldaten in Zivil“ die Heimat verließen, sollte ich nunmehr im Ehrenrock der Waffen-SS bei ihrer ersten Ausbildung sehen. Und ich kann mit ruhigem Gewissen feststellen: sie haben gehalten, was sie der Heimat versprochen haben. Die Männer unserer Volksgruppe zählen zu den Besten der Division. Wir können stolz auf sie sein, denn das Urteil ihrer Vorgesetzten, unter deren Händen sie jetzt zu vollwertigen deutschen Soldaten gestirmt werden, lautet durchwegs günstig. Ein vorzügliches Menschenmaterial!

Division des Südostdeutschtums

Ihre ersten Bestände wurden aus den Männern des serbischen Banates aufgestellt, aber auch Angehörige der übrigen Volksgruppen waren gleich von Beginn an dabei.

Der erste Kommandeur dieser Division war ein Angehöriger unserer Volksgruppe General der Waffen-SS Obergruppenführer Arthur Hübner, der in Anerkennung seiner erfolgreichen Truppenführung in den kampfreichen Schlachten des Balkans zusammen mit noch einem Offizier dieser Division erst kürzlich vom Führer mit dem Ritterkreuz ausgezeichnet wurde. Er hat den organisatorischen Grundstein dieser Division gelegt, er hat sie schneidig von Sieg zu Sieg geführt, seine Auszeichnung ist aber auch eine Anerkennung des kämpferischen Wertes des deutschen Soldaten des Südostens.

Jede Kompanie ist in ihrer Zusammensetzung das Spiegelbild der großdeutschen Schicksalsgemeinschaft. Die Stammesunterschiede lösen sich hier von selbst auf und verschmelzen zu einem einzigen großen Willen, das nichts anderes kennt, als deutsch zu sein, und zwar kompromißlos. Der Siebenbürger ist hier was der Banater, der Kroaten-Deutsche oder der aus der Slowakei: Streiter und Kämpfer für Großdeutschland.

Neber Härten hilft Humor hinweg

Ein Soldat will und muß beschäftigt sein, um sich auf das neue Leben umstellen zu können. Deshalb wurden die Tage des Wartens von vielen unserer Männer recht bitter empfunden. Aber auch die Tage des Wartens gingen vorüber und die ersten Marschirte unserer Männer im selbigen Rock gehörten zu ihrem stolzen Erlebnis. Ihre Haltung ist ausgezeichnet. Härte oder sonstige Unbequemlichkeiten werden als natürliche Erscheinungen des Soldatenlebens mit Humor überwunden. Die Verpflegung ist hier wie überall ausgezeichnet und wenn als Sonntagsgericht Rindsuppe mit Rindfleisch und Karoffel oder Suppe, Braten und Gemüse mit einem Stück vorzüglich schmeckenden Schwarzbrot, das sogar für Banater Verhältnisse sehr reichlich ist und dann sogar Mehlspeise auf den Tisch kommt, werden die Mütter und Frauen unserer Soldaten ihre unbegründeten Sorgen verschrecken und auch ihre allzu häufigen Besuche einstellen, denn weder der Soldat, noch die Vorgesetzten sehen es gerne, wenn Zivilisten den militärischen „Vertrieb“ stören. Es wird die Zeit der Rührtaube kommen und umso schöner wird dann das Wiedersehen sein. Ich habe mit unzähligen Männern

aus allen Kreisen unserer Volksgruppe gesprochen und keinen Laut der Klage über die Verpflegung vernommen. Sie ist reichlich, schmackhaft und kompakt.

Der Großteil unserer Männer ist bereits eingekleidet und macht die ersten Wendungen und Gewehrgriffe. Die noch wartenden Männer sind zur Feldgendarmarie eingeteilt, unter ihnen befinden sich auch die älteren Amtswalter der Volksgruppe. Diese allein klagen, aber nicht, weil es ihnen schlecht ginge, nein, sie haben Angst in ihrer jetzigen Einteilung zu keinem wichtigen Einsatz zu gelangen. Sie hätten es lieber gesehen, wenn sie den Gebirgsjägern zugeteilt und nach der notwendigen Grundausbildung gleich zum Einsatz gekommen wären. Ortsgruppenleiter Gündisch aus Hermannstadt, der frühere Leiter des Wirtschaftsamt in Temeschburg, Ferschitz, dann die alten Handegen, beide nahezu 50, die den Weltkrieg mitgemacht haben und ihre Ortsgruppen in Detia u. Tschawosch vorzüglich führten, sie alle wollten lieber zur Truppe. Wenn der geregelte Soldatenbetrieb in vollem Gange ist, treten die persönlichen Wünsche zurück und der ganze Mann gehört nur mehr ihm. Werden sie einmal abgestreift, so wiegt auch bei diesen das schillernde Wort des Rotenführers mehr als die sentimentalen Berichte der jungen Frauen, die ab und zu über die Grenze kommen, um mit zärtlichen Worten die rauhe Schale des Soldatenlebens schmiegamer zu machen.

Der „Vertrieb“ ist schon in den frühen Morgenstunden auf Tour. Strammes Kolonnenmarschieren singend durch die Stadt.

„Alles wie am Schnür!“

In der Lehrkompanie treffen wir viele Bekannte: Siebenbürger, Banater und auch aus dem Altreich.

Eine ausgezeichnete Stimmung befeuert die Männer und Hauptsturmführer Weber ist voll des Lobes. Die mannschaftliche Ausbildung unserer Männer hilft rasch über die ersten Schwierigkeiten hinweg und ihre weilschaftliche Haltung ist geradezu beispielgebend. Man sieht es

Britten erklären:

Kein Zartgefühl für Italien

Lissabon. (AP) Die englische Nachrichtenagentur „Exchange Telegraph“ verbreitet nun den Wortlaut einer Äußerung von Lord Cranborne über die Haltung Englands zu Italien. Demnach habe dieser auf eine Frage Lord Stracholgis im Oberhaus wörtlich erklärt: „Der Grund, weshalb wir von Italien die bedingungslose Kapitulation verlangen, ist daß wir fähig sein wollen, den Krieg mit größerer Wucht gegen Deutschland zu führen. Diese Situation würde weiter bestehen ohne Rücksicht darauf, was für eine Regierung in Italien an der Macht ist.“

Wir wollen mit keiner Regierung über Bedingungen feilschen. Es gibt kein Zartgefühl gegenüber Italien.“ In politischen Kreisen der portugiesischen Haupt-

Hochschulnachricht

Unser Landsmann Doktor der Theologie Erich Roth aus Madefsch, der zur Zeit mit der Stelle eines Assistenten an der theologischen Fakultät der Universität Göttingen betraut ist, hat auch den Grad eines Doktors der Philosophie mit der Note Vorzüglich erworben.

Die Steuer der Bauernmühlen erhöht

Bukarest. (A) Das Finanzministerium hat die jährliche Pauschalsteuer für Kleinmühlen je Walzenlaufmeter vom 10. August d. J. bis zum 31. März 1944 auf 6000 Lei erhöht.

Die Bestimmungen über die Besteuerung der bäuerlichen Walzmühlen, die Mais vermahlen, bestehen weiter.

Kurs für Privatschüler der Mittelschulen

Arad. Die Professoren taten sich zusammen und eröffneten in dem Kulturpalais-Schulhof einen Kurs für Aufnahmeprüfungen und Privatschüler der Mittelschule. Einschreibungen täglich von 10 bis 12 Uhr.

ihnen an, daß die verschiedenen Schulungen in der Heimat nicht vergeblich waren.

Amtswalter aus allen Kreisen, Akademiker und Offiziersanwärter sind hier befaßt. Temeschburg und Hermannstadt sind hier stark vertreten, während die Kronstädter die Mehrheit der Lehrkompanie bilden. Ihr Kommandeur, ein junger stämmiger Offizier, ist stark beeindruckt von der Haltung und Begeisterung unserer Männer.

Die Offiziere unserer Männer, von tüchtigen Unteroffizieren unterstützt, sind bestrebt, aus ihnen harte und entschlossene Soldaten zu formen, die allen Anforderungen dieses Krieges gewachsen sind. Trotzdem soll das Persönliche nicht in der Sturheit der Masse verschwinden. Der Einzelkämpfer soll auch, auf sich selbst gestellt, dem Zweck des Ganzen dienen. Darin liegt eben die Ueberlegenheit des deutschen Soldaten.

Gesprächsthema — die Heimat

Während der Mittagszeit erzählen unsere Männer ihre ersten Erlebnisse aus ihrem Soldatenleben. Das Interesse unserer Landsleute gilt natürlich in allererster Linie der Heimat. Unzählige Fragen schwirren herum, wie es zu Hause ist. Sie waren sichtlich zufrieden, als sie hörten daß alle Männer und die Frauen statt ihrer die Arbeit verrichten und daß die Heimat im heiligen Glauben an den Sieg ihre treuen Soldatenjöhne nicht vergißt. Wir mußten leider bald Abschied nehmen. Noch ein paar Aufnahmen, herzliche Handdrücke und wir verließen den Ort, wo tausende unserer Männer zu treuen Kämpfern für Deutschlands Größe erzogen werden. Sie werden bestimmt alle ihren Mann stellen, wie die meisten von ihnen es ja auch bereits bisher getan haben.

Als unser Wagen zum Bahnhof fuhr, rief uns noch ein Kamerad nach: „Sagt denen zu Hause sie sollen gerade so ihre Pflicht erfüllen, wie wir hier!“ Gewiß, wenn wir alle treu zusammenstehen und jeder an seinem Platze sein Höchstes einsetzt, wird uns niemand den Sieg streitig machen.

stadt wird aus dieser Äußerung der Schluß gezogen, daß England die Vernichtung des italienischen Volkes beabsichtigt und daß es zusammen mit den USA bestrebt sei, aus Italien ein einziges alliiertes Schlachtfeld zu machen.

Alle Magazine anmelden

Arad. Laut Verfügung des Versorgungsamtes der Präfektur haben alle Eigentümer und Mieter von Magazinen der Präfektur bis 31. August einen Ausweis über diese einzufenden in dem Name und Anschrift des Besitzers und des Magazins, Fassungsraum in 10-Tonnenwaggons, ob benützt oder unbenützt anzuführen sind.

In derselben Weise sind alle übrigen Magazine, in denen Getreide aufbewahrt werden kann, anzumelden. Unbenützte Magazine werden von der Präfektur in Miete genommen. Die Nichtanmeldung solcher Magazine wird im Sinne des ergangenen Befehles bestraft.

Ausfolgung von Weißmehl

Arad. Die Ausfolgung von Weißmehl pro Person 10 kg sowie die Monatsquote von 1 kg erfolgt bei folgenden Faktoren:

In Mikalata bei Anna Bodea; in Gradiste bei Gh. Dragau; in Gai-Schega und Bujac bei Basile Borha; in Siegmundhausen bei Gh. Nivolau.

Für Bewohner der Innenstadt in den Viehnieverlagen Simion Abu (Cathedral-Platz 12), Stefan Barga (Str. Balint 19), Carol Scholtz (Bul. Reg. Ferdinand 62), Joan Jari (Freiheitsplatz 21), Pantiu (Bul. Reg. Ferd 3), Joan Ispravnic (Str. Bogdan Duica 1)

Der Preis eines Kilo Weißmehl, das man im Schwarzhandel um 60—80 Lei kaufen kann, beträgt 100.— Lei inklusive aller Spesen und Papiersad. Die Ausgabe erfolgt bis 20. September.

Aus der Volksgruppe

Auch in den Schulen der Volksgruppe beginnt am 15. September der Unterricht

Die Pressestelle der Volksgruppenführung teilt mit:

In Uebereinstimmung mit dem Erlaß des Ministeriums für nationale Kultur und Kultus betreffend die Verlegung des Unterrichtsbeginns in den staatlichen Schulen auf den 15. September wird der Schulbeginn auch in den Schulen der Deutschen Volksgruppe in Rumänien auf den 15. September verschoben. Dessen ungeachtet sind alle für den Schuljahresbeginn vorgesehenen Arbeiten (Prüfungen, Verbesserungsprüfungen, Aufnahmeprüfungen und Einschreibungen) bis zum 1. September durchzuführen. Die Schüler und Schülerinnen, die nicht im Schulort wohnen und keine Prüfung abzulegen haben, können sich schriftlich oder mündlich zur Einschreibung anmelden. BDA-Gilfslehrer und alle anderen neuangestellten Lehrkräfte treten ihren Dienst am 30. September im Einsatzort an.

Kürze Nachrichten

Da in Serbien Mangel an guten Zuchtschweinen herrscht, wurden aus dem Banat 500 Zuchteber und -fauen eingeführt.

In der Kleinen Tatra (Slowakei) wurde ein Antimonlager entdeckt. Das Erz enthält neben 18 bis 19 % Antimon 9 g Gold und 70 g Silber je t.

Der kleine Erz-König Peter vom ehemaligen Jugoslawien, wird in Begleitung mehrerer gewesener Regierungsmitglieder, demnächst in Kairo eintreffen. (A)

In Kronstadt wird die Zucker-Septemberquote ausgefolgt. Christen erhalten 500 Gramm, Juden 100 Gramm pro Person zum Preise von 134 Lei den Kristall- und 140 Lei den Würfelzucker.

In Mediasch wurde die 63-jährige laube Frau Sara Szekely, als sie das Eisenbahngeleise überqueren wollte, vom Zuge erfasst und zu Tode gerädert.

Die Stadt Temeschburg verbraucht bei der schrecklichen Hitze, die derzeit herrscht, täglich 14.000 Kubikmeter Trinkwasser und 4000 Kubikmeter Industriewasser (Bogawasser), das ist das doppelte Quantum von früher.

Wie der „Berliner Lokalanzeiger“ schreibt, kämpft gegenwärtig nur ein Bruchteil der deutschen Kräfte und der Feind ahnt nicht einmal welche Ueberraschung ihm noch bevorsteht.

Wie die USA-Zeitschrift „Times“ meldet, stellt ein nordamerikanischer Arzt fest, daß in Indien im vergangenen Jahr 11½ Millionen Menschen an Malaria gestorben sind. Es gibt dort bei den 100 Millionen Eingeborenen kaum 5000 Krankenschwestern und 6000 Apotheken.

Die Arader Polizei verhaftete den Grubenarbeiter Nicolae Luna aus dem Komitat Spinedoara, weil er einem Einwohner von Mikalata Kupfer als Gold verkaufen wollte.

Zwecks Abbüßens einer einmonatigen Gefängnisstrafe wurden dem Arader Gefängnis eingeliefert: Stefan Rador, der wegen Verletzung des Nationalgefühls und Johana Szekes wegen versuchter Grenzübertrittsübertretung beurteilt wurde.

Die beiden Arader Einwohner Ion Cosnita und Ion Ardelean wurden wegen Diebstahls in der Textilfabrik in Untersuchungshaft gesetzt.

Unser Kultusministerium gibt bekannt, daß alle religiösen Setten, ohne Ausnahme, aufreht werden. (APB)

Laut Mitteilung der GFA-Generaldirektion kann Meie, da das Versorgungsstaatssekretariat es gestattet hat, ohne jedwede Bewilligung auf der Eisenbahn befördert werden. (APB)

Rumänische Kriegsschiffe ausgezeichnet

Bukarest. (M) König Michael hat den Orden „Stern Rumäniens“ mit den Schwertern im Offiziersrang am Bande der „Militärischen Tapferkeit“ den Fahnen folgender rumänischer Kriegsschiffseinheiten verliehen: den Zerstörern „Regina Maria“, „König Ferdinand I.“, „Marasesti“ und „Marasti“, dem Unterseeboot „Delfinul“, den Torpedobooten „Zmeu“, „Eborul“ und „Kaluca“, den Kanonenbooten „Stih Eugeniu“, „Dumitrescu“ und „Gyulescu“, dem Minenboot „Admiral Murgescu“ und den Hilfskreuzer „Dacia“

Gesandter Freiherr v. Killinger Ehrenvorsitzender

Dienrich-Deva. Der unter Führung des Präsesen Oberst Constantin Dumitrescu und Ing. Franz Neuhold stehende „Rumänisch-Deutsche Presseverein des Komitates Hunedoara“ hat durch Beschluß der Vollversammlung den deutschen Gesandten in Bukarest, Freiherr Manfred von Killinger, zum Ehrenpräsidenten des Vereins proklamiert.

Freiherr von Killinger hat die Ehrenpräsidentenschaft angenommen und wünschte dem Verein weitere erfolgreiche Arbeit im Dienste der rumänisch-deutschen Freundschaft.

Sowjetischer Druck im Charkow-Raum

Berlin. (DNB) Wie aus deutschen militärischen Kreisen verlautet, sind die Kämpfe an der Miusfront wohl heftig, doch liegt ihr Schwerpunkt noch immer im Charkow-Raum, weshalb die deutsche Verteidigung verstärkt wurde. Der Druck in diesem Raum hat nicht abgenommen.

Schwedisches Ehepaar wegen Spionage verurteilt

Stockholm. (M) Im Prozeß gegen das Ehepaar Greckson, das im Wege eines Geheimensenders mit einer fremden Macht in Verbindung stand, wurde gestern das Urteil gefällt. Frau Greckson wurde zu 3 und ihr Mann zu 2 Jahren Zwangsarbeit verurteilt. Die beiden standen außerdem im Dienste eines kommunistischen Blattes.

Blutokraten wären stumme Zuschauer der Bolschewisierung

Oslo. (DNB) „Aftenposten“ stellt fest, daß wenn die Bolschewisten siegen würden, die nordischen Staaten unter deren Knute gelangen müßten. Ergänzend fügte das Blatt hinzu, daß die Blutokraten dabei nur stumme Zuschauer wären.

Die Armee kauft Pferde

Arad. Ein vom Kriegsministerium beauftragte Kommission wird Pferde für die Armee im Alter von 4 bis 9 Jahren in unten angegebener Zeit- und Ortsfolge ankaufen:
Am 20. September in Nadlac, 21. September in Seitin, 23. in Beischa und am 25. in der Stadt Arad.
Die Pferde müssen Mindesthöhe von 148 Zentimeter haben.

Hausbesitzern zur Beachtung

Arad. Die Direktion der städtischen Unternehmungen gibt den Abonnenten bekannt, daß die Wasser-, Abwasser- und Gasabgaben jeden Monat ab direkt bei der Kassa der Unternehmungen, ohne Abwarten der Zustellung der Rechnung bezahlt werden können. Die Verfügung wurde getroffen, damit die Hauseigentümer die Aufstellung und das Einkassieren der Zinsen von den Einwohnern rechtzeitig vornehmen können.



Eine kranke Getreidepflanze
verseucht grosse Teile des Erntegutes. Beizt deshalb alle Saatgetreide mit

Ceretane

Trocken- oder Nassbeize für alle Getreidearten!
Vom Landwirtschaftsministerium autorisiert.
Verkauf durch Landwirtschaftskammern landw. Verkaufshallen und Fachgeschäfte.

BAYER
"Bayer"
L. G. FARBENINDUSTRIE A. G., LEVERKUSEN
Generalvertretung „ROMIGEFA“ S. A. R.
PFLANZENSCHUTZABTEILUNG
BUCURESTI, STRADA BREZOIANU No 62
Tel. 3.7255

Die Türkei läßt sich nicht in den Krieg verwickeln

Ankara. In einem grundsätzlichen Leitartikel über die außenpolitische Stellung der Türkei stellt „ulus“ fest, daß die Türkei, die unter Einfluß aller Kräfte vier Jahre dem Krieg ferngeblieben sei, sich auch weiterhin mit allen Kräften gegen eine Verwicklung in die militärischen Auseinandersetzungen wehren werde.
Mit der kategorischen Feststellung: „Wir haben uns in diesen Krieg nicht eingemischt und werden uns nicht einmischen“, schließt „ulus“ seine außenpolitischen Betrachtungen am Ende des vierten Kriegsjahres.

Bestimmungen des abgeänderten Verwaltungsgesetzes

Bukarest. (M) Am Verwaltungsgesetz wurden durch ein Dekretgesetz folgende Änderungen vorgenommen.
Art. 1. Der Präfect hat das Recht auf freie Wohnung, Heizung Beleuchtung u. seiner Würde entsprechendes Verkehrsmittel. Wenn eine Wohnung in Natur zur Verfügung steht, hat er kein Recht auf Wohnungsmiete.
Art. 2. Der einen Bezirk leitende Stuhlrichter erfüllt seine Pflichten laut Weisungen des Innenministeriums. Er wird durch Ministerialbeschlus ernannt. Sein Gehalt wird ins Budget des Innenministeriums aufgenommen. Auch hat er Recht auf freie Wohnung, Heizung Beleuchtung u. Verkehrsmittel.
Art. 3. verfügt über den Abbau der königlichen Stadthaltereien und die Reorganisation der Präfekturen. Außer dem Gehalt haben die Subpräfekten auf die oben erwähnten Leistungen in Natur ebenfalls Anspruch.

Errichtung zweier weiterer Versicherungsklassen

Arad. Laut Mitteilung der Krankenkassa wurden laut Dekret Nr. 472 vom 19. Juli zwei weitere Versicherungsklassen errichtet. In die Versicherungsklasse IX-a fallen die Gehälter von Lei 600-999 pro Tag, 3.600-5.999 pro Woche, und 15.000-24.999 pro Monat, für diese ist die Steuer von 334 Lei pro Woche, und 1.600 pro Monat zu entrichten.
In die Klasse X-a fallen die Gehälter von über 1000 Lei je Tag, über 6000 pro Woche und über 25.000 pro Monat. An Steuer ist für diese zu entrichten 518 Lei pro Woche oder 2.160 Lei pro Monat.
Lehrlinge und Praktikanten ohne Gehalt gehören in die Klasse I-a, Hausangestellte in Klasse II-a. Unternehmungen, die die Steuern mittels Zahlungslisten entrichten, werden aufmerksamer gemacht, daß die Zusatzsteuer von 2 Prozent auf 2,50 Prozent erhöht wurde. Die Gültigkeit der Verordnung ist mit 19. Juli in Kraft getreten.

Deutsche Flugzeugjäger verteidigten Berlin

Stockholm. (DNB) Ueber den letzten misslungenen angelsächsischen Angriff auf Berlin gibt ein amerikanischer Pilot einen ausschlusreichen Bericht. In diesem führt derselbe an, daß die amerikanischen Flieger ganz erstaunt waren, daß sie von deutscher Abwehrflak nicht beschossen wurden, als sie sich der Reichshauptstadt näherten hatten. Als sie jedoch später um sich sahen war ihnen das Schweigen der Flak verständlich.
Ganze Schwärme von deutschen Jägern stürzten sich auf die schweren Bomber und überschütteten dieselben mit einem vernichtenden Feuer, so daß diese ihre Ziele nicht erreichen konnten und große Verluste erlitten.
Ueber das heutige Berlin schreiben die Zeitungen, daß die teilweise vorgenommene Evakuierung der Reichshauptstadt rasch und in größter Ordnung durchgeführt wurde. Eigentlich sehe man auf der Straße nichts Auffallendes, es sei denn, daß Frauen und Kinder sozusagen ganz aus dem Straßenbild fehlen. Man hat sie rechtzeitig auf sichere Plätze gebracht.
Die Deutschen wissen was sie tun und wissen auch, warum sie nicht nur aus Berlin, sondern aus sämtlichen Großstädten die Frauen, Kinder und älteren Leute auf sichere Plätze brachten.
Wer Berlin in den letzten Tagen gesehen habe, müsse feststellen, daß von einer Angst und Kleinmütigkeit nicht die geringste Spur zu entdecken sei. Die Menschen arbeiten, flagen nicht und sind von selbstsicherer Hoffnung.

Mannschaftsmangel in der kanadischen Luftwaffe

Amsterdam. (DNB) Wie aus Ottawa berichtet wird, herrscht in der kanadischen Luftwaffe ein großer Mannschaftsmangel. Kaum die Hälfte des erforderlichen Standes ist gedeckt. Das Seeresministerium sah sich genötigt Mannschaften des Heeres zur Flugwaffe abzugeben um dem Mangel abzuhelfen.

Umwälzende deutsche Erfindung

Berlin. (DNB) Im Berliner Forschungsinstitut ist es gelungen einen Apparat herzustellen, der Energiequellen von 100 Millionen Volt erzeugt. Diese Erfindung wird von umwälzenden Einfluß nicht nur auf die Energiegewinnung, sondern auch auf die Radiumstrahlung sein.

SS-Freiwilligen grüßen die Heimat

Aus einem Ausbildungslager der Waffen-SS grüßen folgende Neuarader Kameraden herzlich ihre Lieben daheim: Lorenz Leichert, Georg Hans, Nikolaus Jäger, Mathias Hoffmann, Hans Wehl, Franz Göbl, Georg Luch, Otto Sadel und Franz Schragner. (Feldpost-Nr. 19637/D)
Ebenfalls von dort grüßen ihre Frauen, Kinder, Eltern Bräute und Mädels herzlich: Wicht Hier, Alexander Pejo, Hans Zimmermann, Hans Frank, Peter Fritsch, Urban Oberwein alle aus Arad; Peter Simonis, Jakob Sifani, Liebling; Georg Salamon Deutschstamora; Hans Plag, Georg Schmidt Schaas; Peter Bencsik Schimonidorf; Josef Bier, Alois Bohn, Daniel Kufschar, Hans Baumstark, Hans Wavis, Josef Wavis Dolak; Hans Schuster, Georg Pelger Traudorf; Wlcl. Schuster Rohrbach 129; Michael Theil Scharosch; Andreas Roth, Herz; Paul Ficsler (Braller), Hans Schmidt, Hans Oberding, Hans Schuß, Hans Fenzl, Andreas Graf, Nikolaus Schraudt, Anton Bednar, Franz Korci, Nikolaus Thierjung, Michael Taugner, Wendelin Giezinger Neanderbauhen.
Ihre Verwandte und Bekannten, Bräute und Mädels in der Heimat grüßen die Soldaten der Waffen-SS, Feldpostnummer 48.940/M. Karl Bilsner von Steinburg; Wilhelm Dovidis, Wilhelm Papp, Kronstadt; Franz Hartmann, Mediasch; Michael Bertleff, Johann Klein, Kleinischel; Hans Weingold, Neuhurg; Alfred Prokoff, Georg Meber, Rudolf Kaufmann und Adolf Haner, Martinsberg.

Elf Volksdeutsche aus einer rumänischen Fliegerinheit, die gerne ihren Kameraden ins Reich gefolgt wären, versichern ihre Pflicht auch in der rumänischen Armee vorbildlich zu erfüllen und grüßen Familie, Eltern, Geschwister u. alle Bekannte:

Hans Kinsch, Freidorf; Peter Hoffleisch, Traunau; Bernhard Lahn, Josefdorf; Josef Schitetanz, Schöndorf; Josef Gerle, Schönburg; Georg Kungel Guttendbrunn; Karl Wagner Steierdorf; Stefan Rial, Heinrich Bedar, A. Becker, Hans Holzer, Reschitz.

Folgende Kameraden der Panzergrenadier-Division „Feldherrnhalle“ grüßen ihre Heimat: Hans Grigori, Probstdorf; Michael Schoger, Traudorf; Heinrich Voltres, Neustadt; Georg Maurer, Scheigner, Bodendorf; Georg Ayner, Groß-Scheyern; Fritz Dlesch, Weidenbach; Edwin Barf, Zeiden; und Michael Gritsch, Raib.

Folgende Woiwitscher grüßen aus dem Osten ihre Heimat, Frauen Kinder, Angehörige, alle Freunde und Bekannte: Sepp Thess, Michl Zahoral, Hans Kaiser, Ludwig Bayer, Sepp Halsdorfer, Georg Behr, Hans Dietrich, Sepp Halsdorfer (Rasierer), Sepp Mengah und Riff Toth.

Vom Kuban-Brückenkopf grüßen: Lorenz Eichhorn, Traunau; Mathias Nückert, Josef Müller, Fahrmarkt; Hans Lauer, Mariensfeld; Heinrich Oster, Billeb; Johann Reich, Sadelhausen; und Peter Schweininger, Lortin.

Von der Ostfront grüßen ihre Verwandte und Bekannte in der Heimat: Adam Mager, Johann Kleiber aus Lemeschburg; Josef Gfasser, Petta; Adam Korweg, Grabak; Friedrich Winger, Neuarad; Nikolaus Michelbach, Guttendbrunn; Franz Ribarik, Surdaye und Johann Guth aus Bokowa.



Wertschaffen im hohen Norden!

Dort wird der Filmstreifen in der Dunkelkammer der Kassette entnommen und auf einer besonderen Spule in den Entwickler gegeben.

Dreierkonferenz kommt doch zustande

Newyork. (DNB) Wie zuständige amerikanische Kreise unterrichtet sind, wird noch vor Churchills Rückkehr nach London, mit Einbeziehung der Sowjetunion eine Dreierkonferenz stattfinden.

Churchill und Roosevelt hätten davon keine Erwähnung getan, wird betont, wenn diesbezüglich keine Möglichkeit bestünde.

1000 Lei Strafe, weil sie das Mehl zu teuer kauften

Am Temeschburger Hauptbahnhof wurde die nach Diemrich-Deva zuständige Ecaterina Lupea erfaßt, als sie mit Mehl einen Zug besetzen wollte. Auf Beiträgen, wie teuer sie das Mehl gekauft habe, stellte es sich heraus, daß sie einen Ueberpreis bezahlte. Sie wurde deshalb zu 1000 Lei Geldstrafe verurteilt.

Teure Aprisosen

Die Deutschantimichaeler Eljabeth Ochsenfeld wurde zu 6 Monaten Lager verurteilt, weil sie Aprisosen über dem Höchstpreis verkauft hatte.

Zur Beachtung der Jäger!

Arab. Alle Besitzer von Jagdgewehren, die noch nicht im Besitze des Waffenscheinens oder des Verlängerungsvisums sind, haben sich zur Uebernahme derselben bis 31. August beim Platzkommando einzufinden.

Aus Rache die Strohtriste angezündet

In Großsantmikolaus schlich sich ein Unbekannter auf das Gut des Peter Köhrich und steckte Stroh in Brand. Dem Feuer stelen 3 Waggon Stroh zum Opfer.

Der Brandstifter wurde von einem Mädchen namens Florea Malita bei seinem Tun beobachtet, konnte jedoch verschwinden. Man nimmt an, daß er die Tat aus Rache beging.

Haben Sie schon unterstehende Bücher gelesen?

Bestellen Sie sich diese beim Volksblattverkäufer oder gegen Voreinsendung des Betrages in Briefmarken (zuzüglich 20 Lei für Porto) vom

„Phönix“-Buchverlag, Arab, Plebnei-Platz Nr. 2.

- „Sildas Kochbuch“ Lei 60
- „Eißs Bäckereien“ Lei 60
- „Das große Traumbuch“ Lei 40
- „Der Nebelsturm“ Lei 25
- „Deutsches Volksliederbuch“ Lei 30
- „Kampf- und Front-Liederbuch“ Lei 35
- „Der Hår von Wilsch“ Lei 35
- „Der Soldatench“ 2 Bände, Lei 80
- „Der schwarze Freitag“ Lei 30
- „Schwester Maria“ Lei 35
- „Die kleine Heilige“ Lei 35
- „Das tragische Ereignis, durch das der Weltkrieg entbrannte.“ (Wie der Nord in Sarajewo geschah.) Lei 20
- „Die Geschichte der russ. Revolution“ Lei 20
- „Draga Maschins Weg zum farbigen Thron“ Lei 20

Finnland nur mit Deutschland und nur gegen Bolschewismus verbündet

Es sucht noch engere Beziehungen zu USA

Helsinki. (DNB) Das finnische Blatt „Svenska Pressen“ stellt fest, daß Finnland nur gegen den Bolschewismus im Kriege stehe und mit Deutschland verbündet sei. Ansonsten sei es nicht nur den USA, sondern auch Italien und Japan gegenüber neutral. Die Neutralitätspolitik sei für Finnland als kleines Land eine Lebensbedingung, weshalb es im Spiel der Großmächte für sich keine große Rolle beanspruchen könne.

Im übrigen sei Finnland gegenwärtig einheitlicher denn je. Insbesondere aber in dem Wunsche, mit den USA in noch

bessere Beziehungen zu gelangen als bisher.

Stockholm. (DNB) Schwedische Berichterstatter melden zu den finnischen Friedensversuchen aus London, man verüble es Finnland, nicht schon lange aus dem Kriege getreten zu sein. Wie sie weiter berichten, finden in Stockholm zwischen einem britischen und einem finnischen Gewerkschaftsführer Verhandlungen in der Frage der Friedensmöglichkeit statt. Helsinki bemerkt dazu, daß es sich um keine amtlichen Verhandlungen handle.



Milchkühe in der Hauptkampflinie am Rande des Kubangebietes liefern den deutschen Soldaten Milch und Butter

Gigantische Verluste der Sowjets

Stockholm. (DNB) Das amerikanische Blatt „Newyork Chronicle“ gibt einen Kommentar über die militärische Lage an der Ostfront und führt aus, daß die Verluste der Sowjets in der Sommeroffensive, die gegenwärtig noch andauert, als gigantisch zu bezeichnen sind.

Wie das DNB nachträglich bekannt gibt, werden diese hohen Verluste von

sowjetischen Gefangenen bestätigt. Gefangene Sowjetoffiziere geben an, daß die angreifenden Sowjetregimenter bei 1400 Mann zusammenschmolzen, es gibt Kompanien, die nach den durchgeführten Angriffen auf deutsche Stellungen, Stände von 10-15 Mann aufwiesen.

Waren an verschiedenen Orten aufbewahren

Budapest. (N) Zu den Schutzmaßnahmen bei feindlichen Luftbombardements wird den Kaufleuten angeraten nicht alle Warenvorräte in einem einzigen Lokal aufzubewahren, sondern diese in bombensicheren Kellern oder Magazinen, auf dem Lande oder sonstigen verschiedenen Orten unterzubringen, wobei die vorgeschriebenen Verkaufsbedingungen selbstverständlich eingehalten werden müssen. Man muß jetzt mit der Ware und

sonstigen Wertobjekten genau so machen, wie man es früher mit dem Geld machte, als man nicht alles in eine Spartaßa sondern aufgeteilt auf 5-10 einlegte, damit man nicht alles verliert, wenn eine Bank bankrott macht. Auch bei der Ware ist es möglich, daß von 5-10 Lagern nur eines oder 9 abbrennen, so daß dann immer noch ein Bruchteil gerettet werden kann.

Indischer Freiheitskämpfer stellt 100.000 Tonnen Reis dem hungernden Indien zur Verfügung

Shanghai. (DNB) In einer Radioansprache in Chonan, gab der Chef der indischen Unabhängigkeitsliga, Subhas Chandra Bose gestern eine Erklärung ab. In dieser führte Bose aus, daß die Unabhängigkeitsliga 100.000 Tonnen Reis für die hungernde Bevölkerung Indiens zur Verfügung stelle. Sobald die

englische Regierung dies Angebot annehme, und die nötigen Transportschiffe zur Verfügung stellen wolle, werden die Orte wo die Reismenge liegt, bekanntgegeben. Auch ist die Unabhängigkeitsliga bereit weitere Reismengen Indien zur Verfügung zu stellen, um die Bevölkerung vor dem Hungertode zu retten.

USA-Kriegsminister erklärt

Gegen Japan wird energische Offensive begonnen

Washington. (DNB) USA-Kriegsminister Stimson, der gestern von der Quebecker Konferenz zurückkehrte, erklärte den Pressevertretern, die Anglo-Amerikaner werden so in Burma, wie auch in Tschunking-China und dem Pazifik gegen die Japaner eine energische Offensive beginnen. Von den nunmehr

durch die Japaner geräumten Meuten sind bloß 1100 Kilometer bis Japan. Die Hauptsache sei jedoch, entsprechende Verbindungsstrafen, besonders mit Tschunking-China.

Wie Stimson abschließend betonte, werden die USA bestrebt sein, solche je eher zu finden.

Hungersnot auch in Bengalen

Lissabon. (DNB) Der Bürgermeister von Kalkutta, der Hauptstadt der indischen Provinz Bengalen, richtete an Churchill und Roosevelt in Quebec ein Telegramm. In diesem ersuchte er, um dringende Zufuhr von Lebensmitteln, da das britische Militär alles aufgefressen hat und in der ganzen Provinz Hungersnot herrscht.

Del in verschlossenen Flaschen bezugscheinfrei

Das Unterstaatssekretariat für Versorgung teilt mit, daß Kürbis- und Sojaöl, sowie andere besondere Öle in verschlossenen Flaschen ohne Bezugschein zu den amtlich festgesetzten Preisen verkauft werden.

Neue Gemeinderichter

Der Temescher Komitatspräsident ernannte Georg Oligor zum Richter der Gemeinde Stantschowa an Stelle des Theodor Petrea, der wegen schlechter Verwaltung seines Amtes entsetzt wurde.

Gleichzeitig wurde an Stelle des zurückgetretenen Basile Nicolau Valeriu Tarziu zum Gemeinderichter in Sibisch ernannt.

Bestrafte Bauern

Die Großantimikolauser Bauern Petru Comlojan und Gheorghe Cuceanu wurden zu je 1000 Lei Geldstrafe verurteilt, weil sie Weizen ohne Mahlbau und Transporterlaubnis zur Mühle fuhren.

Roosevelt lügt!

Berlin. (DNB) In seiner gestrigen Rede, die Roosevelt nach Beendigung der Besprechungen in Ottawa hielt, führte der Kriegsverbrecher aus, daß dieser Krieg den USA aufgezwungen wurde.

In maßgebenden Berliner Kreisen wird hierzu erklärt, daß die Äußerung Roosevelts eine bewusste Lüge ist. Weder Deutschland, noch Japan oder Italien haben jemals versucht, die USA zum Eintritt in den Krieg zu zwingen.

Grosses Wirtschaftshaus

mit moderner 4-Zimmerwohnung, zirka 1/2 Joch Weingarten Rebengärten und Schweinemästerei am Hauptplatz in Siegenauhinjen zu verkaufen. Näheres bei Johann Pusch, Uhrmacher Neuarab.

Alug Leichenbestattungsunternehmen
Billige Preise!
Telefon: Neuarab 20-22, Arab 14-30.



Aus gebrauchten Hufeisen wurde ein Kronleuchter angefertigt. Handgeschmiedete Tischleuchter und Schalen zeugen von künstlerischer Begabung der Soldaten.

In 3-4 Zeilen

Die angelsächsischen Verluste bei dem Luftangriff auf Berlin, haben sich wie nunmehr festgestellt wurde auf 63 Bombenflugzeuge erhöht, außerdem gingen 2 weitere Bomber bei der Landung in England verloren. (DNB)

In Heltau ist der Wollweber Michael Rapp im Alter von 76 Jahren gestorben.

Wenn Sie im kommenden Jahr eine gute Obsternte haben wollen, müssen Sie Ihre Obstbäume jetzt von Ungeziefer, Maulen und Larven reinigen.

Britische Gangster haben in der vergangenen Nacht wieder Wohnviertel in einem Vorort von Paris bombardiert und der Zivilbevölkerung Verluste zugefügt. Es gab 37 Tote und 100 Verletzte.

In England können alle über 25 Jahre alten Militärpflichtigen sich wählen, ob sie Soldat oder Bergarbeiter werden wollen. Es mangelt nämlich an Bergarbeitern genau so, wie an Soldaten, weil beides ein Beruf ist, dem man nicht gerne angehört. (N)

Die Hamburger Zeitungen, die infolge der Bombardierungen drei Wochen nicht erscheinen konnten, sind gestern wieder erschienen.

In Italien wird die 1927 aufgelöste katholische Pfadfinder-Organisation wieder ins Leben gerufen.

Im Amtsblatt erschien ein Dekret, laut welchem der gesamte Schwefel im Lande blockiert wird.

In der Schweiz wurde die Fleischquote für September auf 15 Prozent des Konsumes festgesetzt, der im September 1939 verbraucht wurde.

Die Petschauer Krämerin Aurelia Pattean wurde durchs Arader Sabotagericht zu 1 Monat Arbeitslager verurteilt, weil sie in ihrem Geschäft keine Preisliste angebracht hatte.

In Kronstadt wird laut Verfügung des Versorgungsamtes gegenwärtig je Person 750 Gramm Speisefett ausgefolgt.

In den USA trafen zwei Vertreter des englischen Rüstungsministeriums ein um sich über die serienweisen Herstellung von Flugzeugen zu überzeugen.

Die Bukarester Stadtverwaltung traf Maßnahmen für die Verpflegung derjenigen, die bei etwaigen Luftangriffen auf die Hauptstadt geschädigt werden.

Der Lemeschburger Schneidermeister Jon Burilean wurde verhaftet, weil er zur Heranführung übernommene Stoffe für 2 Herrenanzüge um 46.000 Lei verkauft hat.

Roosevelt sprach in Ottawa

USA-Staatspräsident gaufelt Baldigen Endsieg vor

Unbereinigte Fragen betreffs Kriegführung im Atlantik

Newyork. (DNB) Roosevelt hielt am Mittwoch die bereits vor Tagen angekündigte Rede im kanadischen Parlament zu Ottawa. Vor allem stellte er fest, daß in Quebec im Hinblick auf die Kriegsziele eine vollständige Einigung erzielt wurde. Wie er in seiner Rede meinte, werden die Alliierten den Endsieg in kurzem (?) erringen. Die Teilnehmer der Quebecer Konferenz stimmten so der geplanten und beschlossenen intensiveren

Kriegführung im Atlantik, wie auch der im Pazifik einmütig bei.

Die in Quebec verweilenden Pressevertreter gewannen den Eindruck, daß in Hinblick auf die Kriegführung im Pazifik in der Konferenz kein Meinungsunterschied bestand, doch sollen mehrere Fragen betreffs der Kriegführung im Atlantik noch nicht bereinigt worden sein.

Journalistenbesuch im verwüsteten Neapel

Die Stadt wurde bereits 98-mal bombardiert

Rom. (DNB) Ausländische Pressevertreter machten dieser Tage einen Besuch in dem bereits 98-mal bombardierten Neapel, das ein Bild der Verwüstung bietet. Ein Viertel Teil der Gebäude liegt vollständig in Trümmern. Ansonsten stehen der Bevölkerung ausgezeichnete Luftschutzräume, die sich 40-50 Meter unter der Erde befinden, zur Verfügung. Diese werden gewöhnlich nachmittags um 6 Uhr bezogen, zu welcher Zeit die Betten der Kranken hinuntergeschafft werden. Während ihres 1-tägigen Aufenthaltes erlebten die Journalisten 3 Luftalarme. Im weiteren be-

richten sie von der Verheerung ganzer Stadtviertel, die mit ihren Trümmern haufen wie ausgestorben erscheinen. Ungefähr 400 Paläste, die als Kunstdenkmäler angesehen werden können, sind den 98 Bombardierungen zum Opfer gefallen.

Die Neapolitaner, wird festgestellt, haben sich an dieses durch Luftalarme vielfach unterbrochene Leben bereits gewöhnt und sie verhalten sich derzeit kaltblütig und heldenmütig, daß ihre Haltung als ein Verheizen fürs Neuanfangen dieser so häufig heimgesuchten Stadt betrachtet werden kann.

Große Verluste der USA im Pazifik

Tokio. (DNB) Wie das japanische Hauptquartier bekanntgibt, verloren die USA bei der Besetzung von zwei Salomoneninseln insgesamt 32 Kreuzer und Zerstörer, 48 Transporter und 914 Flugzeuge. Demgegenüber gingen japa-

nischerseits nur 4 Kreuzer und Zerstörer und 120 Flugzeuge verloren. Das Verhältnis der Verluste in der Luftwaffe stellt sich somit wie 7 zu 1 und bei Kriegsschiffen 8 zu 1 zu Gunsten Japans.

Wunderbare Rettung des Kardinal-Erzbischofs von Mailand

Rom. (Sp) Der Kardinal-Erzbischof von Mailand, Schuster, ist bei der letzten Bombardierung von Mailand auf wunderbare Weise dem Tode entronnen. Die Bomben zerstörten das erzbischöfliche Palais, in dem sich Kardinal Schuster befand. Dabei wurde der Kardinal

mit verschiedenen anderen Personen verschüttet, so daß für sein Leben Befürchtungen bestanden. Bei den Aufräumarbeiten wurde der Kardinal unter dem Schutt hervorgeholt und unverletzt geborgen.

200 Feldbrände in England

Genf. (DNB) Die englische Zeitung „Daily Mail“ meldet, daß es während der Erntezeit zu größeren Feldbränden gekommen ist, denen das Getreide zum Opfer fiel. Allein in der Umgebung Londons hat es 50 Feldbrände gegeben. Während der letzten Woche hat die englische Feuerwehr 200-mal zur Löschung solcher Brände eingreifen müssen.

Eisenbahner müssen lauber und nett sein

Bukarest. (SZ) Bei verschiedenen Inspektionen in einigen Teilen unseres Landes konnte festgestellt werden, daß die Eisenbahner nicht immer in solchem Zustand zum Dienste kamen, wie es die Sauberkeit und der Anstand erfordern. Die Generaldirektion der CFR hat deshalb die erforderlichen Maßnahmen getroffen.



Es wird immer weiter gebaut! Ununterbrochen wird durch die DE weiter am Ausbau des Atlantikwallcs gearbeitet. Gewaltige Erdmassen werden spielend durch Greifer bewegt.

Neuer Diplomlandwirt

Der ehemalige Banatiaschüler Sepp Schertje aus Neuarad hat an der Martin Luther-Universität zu Halle/Saale am 10. Juli das Diplomexamen für Volkswirte erfolgreich bestanden.

In Schweden wurde ein Ehepaar wegen Spionage zu Gunsten der Sowjets verhaftet und zu 2 Jahren Kerker verurteilt. (DNB)

In Hermannstadt wird der diesjährige Herbstjahrmart vom 7. bis 9. September abgehalten.

Um eine bessere Fischversorgung in Bulgarien zu erzielen, sollen künftig auch Frischfische mit Expresszügen befördert werden.

Zwischen Argentinien und Chile wurde die Zollunion, weiters der Bau von gemeinsamen Straßen und eines Tunnels beschlossen.

Das Londoner Blatt „Daily Express“ stellt fest, daß das Sizilienunternehmen, wenn man die lange Dauer und ungeheuren Verluste in Betracht zieht, jämmerlich gescheitert ist.

Laut Verfügung des Landwirtschaftsministeriums wird Rumänien im Laufe dieses Jahres 100 Simmentaler Stiere aus der Schweiz einführen. (N)

Träume sind Schäume

wenn Sie aber dennoch an die Bedeutung Ihres Traumes glauben, dann kaufen Sie sich das „Große Traum-Buch“. Es kostet auch heute nur 40.- Lei (nicht einmal soviel wie 4 Hühner-Eier) und kann bei jedem Zeitungsvorkäufer gekauft, oder gegen Voreinsendung des Betrages von der „Phönix“-Druckerei, Arab, Piaşa Aleei 2, bestellt werden.

Der zaubernde Student

§ Chrobot erzählt eine lustige Geschichte

Die guten Leute erzählen heute noch eine Geschichte, wie es Anno dazumal dem spindelbürren Gerichtschreiber ergangen, als er in verbotener Liebe zur Müllerin hand. Der Müller war wieder einmal forgerückt, als es sich seine Frau angelegen sein ließ, für den Gerichtschreiber heimlich einen stattlichen Imbiss aufzurichten, der aus einigen Hühnchen, einer Schüssel Krebsen, Spargelsalat und gutem Wein bestand.

Ein Student, der eben durch die Lande reiste, bat um eine Unterkunft, die ihm die Müllerin aber abschlug. Der Student wurde darüber argwöhnisch und stahl sich hernach zum Fenster, daran er von außen gut beobachten konnte, wie nun dem Schreiber die herrlichsten Gerichte aufgetragen wurden. Kaum waren jedoch alle diese schönen Dinge aus dem Tisch gestellt, als unerwartet der Müller, etwas

Notwendiges vergessen, an die Türe pochte. Ach, wie lachte da dem Studio das Herz vor Schadenfreude; er sah, wie plötzlich die Müllerin alle schönen Speisestücken häßlich verschwunden ließ: unter dem Bett, hinter der Ofenbank, in dem Schrank, — dabei den leichtsinnigen Schreiber anempfehl, sich geschwinde unter dem Backzuber (Backmulde) zu verbergen.

Als der Müller in sein Haus trat folgte der Student, nochmals sein Anliegen um eine Nachtherberge vorzutragen. Das wurde ihm nicht versagt, doch müsse er, so betonte der ahnungslose Müller, mit einem großen Nachtmahl vorlieb genommen werden, da seine Frau ihn nicht zurückwartet hätte. Also saßen sie eine Weile mit der Müllerin bei Tisch und erzählten einander von allen möglichen Dingen. Da ließ der Gast verlauten, er habe bislang so unermesslich viel gelernt, daß es ihm schier ein Leichtes sei, selbst zu zaubern. Darob war der Müller verwundert und zeigte begierigen Bortwiz, etwas von solch rarer Kunst zu sehen. Er wollte ein Nachtmahl herbeizaubern, sagte der Student, was dem Müller nicht ungesällig

kam. Nun sprach schnellen Mundes der Student eine Reihe nichtsagender Wörter, die den Müller zu andächtiger Bewunderung, die Müllersfrau aber zu zitternder Vorahnung brachten: „Arabalaschalomka homedijala lauretania blumodenzius, — wohlan, so hole hervor unter dem Bett eine Schale Hühner!“

Der Müller schüttelte den Kopf, ging, suchte und brachte, wie es sein zaubernder Gast geraten.— „Postomodents kallabaruffi keossophanes maradowitschi, — wohlan, so bringe eine Schüssel Krebsen hinter der Ofenbank hervor.“ — Wieder erhob sich der Müller und brachte was ihm unniöglich erschienen.

„Stillomuzando attakufimesch lostorais fellusopinittscha, — wohlan, es fehlt noch an gutem Weine und einer Schüssel Salat. Geh, Müller, öffne den Schrank!“

Wie bisher ward es der Müllersfrau und besonders dem gequetschten Schreiber ums Herz, der im Backzuber heulte und alle Welt

mit ihrer schönen Müllerin verfluchte! Denn abermals holte der Müller die schönen Gaben und maß den schlauen Studiosus mit ehrfürchtigen Blicken.

Nachdem das Mahl beendet, sagte der Student, er könne sogar den Teufel herbeizaubern und ihn aus dem Hause jagen. Ob der Müller Lust verspüre, den Leibhaftigen zu sehen? — Gewiß, meinte, der Müller, sofern der Satan nicht abscheulich anzusehen sei.

„Stelzowanni arabonna sojumeren stolcwidi, — hui, Teufel scheer dich aus dem Backzuber und pack dich eilends davon, sonst reichst tausend Prügel nicht!“

Da rumorte es im Backzuber und der arme Schreiber erkannte sogleich, welcher Teufel gemeint war: ohne weiteres Ueberlegen packte er sich schnell, froh aus dem Backzuber und flüchtete vor Angst durch die Stube, war wie ein Gesteppel durch die Tür und davon.

„Herjemine!“ rief der Müller sungslos, „was sieht der Satan unserer Gerichtschreiber ähnlich...“

Deutscher Nachstoß bringt Geländegewinn bei Tsjum

Sowjets bei Charkow zurückgeschlagen — Abermals schwere Panzerverluste der Sowjets

Führerhauptquartier, 26. August Berlin. Das DW gibt bekannt: An der Mius-Front hielten die starken feindlichen Angriffe an. Die Sowjets erlitten dort erneut schwere Verluste. Ein Durchbruchversuch der Bolschewisten bei Tsjum wurde im Nahkampf abgewiesen und der Feind auf seine Ausgangslagen zurückgeworfen. Im wesentlichen wurde Gelände gewonnen.

Westlich Charkow griffen starke Infanterie- und Panzerkräfte der Sowjets auf breiter Front an. Der Feind wurde im Kampf Mann gegen Mann abgewiesen, und im Gegenstoß nach Norden zurückgeschlagen. Am gestrigen Tage wurden 253 Sowjetpanzer vernichtet.

Bei der Abwehr feindlicher Fliegerangriffe auf jüdischen Städte schossen deutsche Jäger und Flakartillerie der Luftwaffe gestern 9 feindliche Flugzeuge, darunter mehrere schwere Bomber ab.

Im Seegebiet westlich Kap Ortegala wurde ein feindlicher Zerstörer durch Bombenabwurf versenkt.

In Luftkämpfen über dem Atlantik und bei Angriffen auf einige Orte der besetzten Westgebiete verlor der Feind 8 Flugzeuge, 5 weitere, darunter 3 mehrmotorige Bomber, wurden durch Sicher-

ungsfahrzeuge der Kriegsmarine im Seegebiet der westrussischen Inseln zum Absturz gebracht.

In der vergangenen Nacht warfen einige feindliche Störflugzeuge vereinzelt Bomben über dem nördlichen Reichsgebiet, ohne nennenswerten Schaden zu verursachen.

In den schweren Abwehrkämpfen südwestlich Bjasma haben sich die württembergisch-badische 260. Infanterie-Division und bayerisch-ostmärkische 268. Infanterie-Division besonders ausgezeichnet.

Churchill-Roosevelt-Erklärung enttäuschte in London

Stockholm. (DNB) Roosevelts und Churchills gemeinsame Erklärung nach der Dreibeter Konferenz hat nach schwedischen Beobachtern an Ort und Stelle in London Enttäuschung hervorgerufen. Besonders bemängelt man, daß die Sowjets an der Konferenz nicht vertreten waren. Im weiteren ist man überzeugt, daß die Sowjets noch lange warten müssen, bis in Westeuropa die 2. Front errichtet wird. Diese Ueberzeugung wird aus Roosevelts Worten geschöpft, da er erklärte, daß zu ihrer

Errichtung noch Monate erforderlich seien. „Times“ vertritt den Standpunkt, die Sowjetunion könne die Kriegslasten nicht weiter auf sich allein nehmen, weshalb sie gleichmäßig verteilt werden müssen.

Das Londoner Blatt „Daily Mail“ aber schreibt mit Bedauern, daß die Dreibeter Konferenz nicht die letzte gewesen sei.

„Daily Telegraph“ bezeichnet es als verfehlt, daß auf den Krieg gegen Japan das größte Gewicht gelegt wird.

Attentat gegen kroatischen Generalstabsober

Agram. (DNB) Gestern verübten 2 in Zivil gekleidete Personen gegen den kroatischen Generalstabsober ein Attentat, wobei er jedoch nur leicht verletzt wurde. Die Attentäter konnten verhaftet und beide als Mitglieder der Ujastava-Miliz erkannt werden.

Große Erfolge der rumänischen Luftwaffe

Berlin. (DNB) Wie das DW berichtet, konnte die rumänische Luftwaffe an der Ostfront ganz besondere Erfolge erzielen. In den letzten 14 Tagen wurden von ihr über 300.000 Bomben auf Sowjetziele abgeworfen und 60 Flugzeuge zum Abschluß gebracht.

Stalin will nicht...

Stockholm. (DNB) In englischen Kreisen wird befürchtet, Stalin werde für die Teilnahme an einer Dreierkonferenz nicht zu haben sein. Im Allgemeinen herrscht die Ueberzeugung, Stalin sei deshalb gegen die Teilnahme an einer solchen um nicht etwaigen Verpflichtungen den Anglo-Amerikaner gegenüber eingehen zu müssen.

Moskau durchschaut plutokratische Taktik

Stockholm. (DNB) Das Londoner Blatt „News Chronicle“ stellt die Verschlechterung der plutokratischen und bolschewistischen Beziehungen fest. Moskau sei der Meinung schreibt das Blatt, die Anglo-Amerikaner möchten den Krieg bei geringsten eigenen Verlusten gewinnen.

Italien in heikler Lage

Feinde hehen gegen das deutsche Militär in Italien

Rom. (DNB) „Popolo di Roma“ bezeichnet Italiens Lage als sehr heikel, denn sie sei noch voller unbekannter Faktoren. Die Bevölkerung fordert eine raschere Entwicklung der Innenpolitik und denkt nicht daran, welches schweres Erbe Marschall Badoglio übernommen habe. Allerdings ist es leichter etwas zu zerstören als aufzubauen. Im weiteren führt das Blatt aus, man halte auf feindlicher Seite Marschall Badoglio als zu schweigsam und geheimtuerisch. Aber

heuchlerischerweise bedauern sie auch das italienische Volk, das angeblich unter der Kontrolle der deutschen Divisionen achzt. Andererseits wollen sie demselben Volke einreden, gegen das deutsche Militär in Italien aufzustehen und es zu vertreiben.

Abschließend verleiht das Blatt seiner Ueberzeugung Ausdruck, daß das italienische Volk nach dem Faschismus seiner Freiheit entgegenschreite.

Weisungen zur Behandlung von Spreng- und Brandbomben

Bei der Bekämpfung abgeworfener feindlicher Brand- und Sprengbomben sind folgende Maßnahmen zu beachten:

Brandbomben sind etwa 80 cm groß, im Gewicht von 14 kg und rot gestrichen. Sie durchschlagen mehrere Stockwerke und rufen nach der Explosion Brände durch Phosphor hervor. Brandherde sind sofort zu lüften damit die Phosphorgase abziehen, Brände durch Wasser oder Sand zu löschen. Gasmaske muß hierbei verwendet werden. Nichtexplodierte Bomben nicht anrühren, sofort melden. Umgebung absuchen nach solchen.

Brandplättchen zu 5 und 19 cm in verschiedenen Farben, werden in festem Zustand abgeworfen und entzündet sich nach Trocknung an der Luft. Mit einer Zange anfassen; sammeln und in einer Grube verbrennen und diese zuschütten.

Brandbomben in Stöcken haben eine Länge von 54 cm und 4-5 cm Durchmesser führen Sprengladung von 15 Gramm. Bei Bekämpfung mit Sand bedecken, Deckung hinter Sand etc. nehmen und Brände löschen. Gasmaske benutzen.

Fallschirm-Brandbomben haben ein Gewicht von 15 kg beim Ausfallen erzeugen sie starke Flammen in einer Umgebung bis zu 50 Meter. Unterstand aufsuchen nach der Entzündung Feuer mit Sand und Wasser löschen.

Bomben mit flüssiger Brennstoffe haben ein Gewicht: bis 113 kg, sind rot gestrichen und enthalten 50 kg Petroleum, Benzin, Motoröl etc. Sie entzündet sich beim Aufschlag auf die Erde, mit viel Rauchentwicklung.

Brandbomben mit stausschüt und Phosphor sind 22 kg schwer und enthalten gelben Phosphor, Kautschuk und Benzin. Brennstoffe zerstört in der Luft und entzündet sich. Brandstellen mit Wasser und Sand löschen. Gasmaske benutzen.

Zündplättchen von 0,3 Liter Inhalt haben dieselbe Wirkung wie die übrigen Brandbomben. Zündplättchen sind zu entfernen ohne dieselben zu öffnen und der Feuerwehr zu übergeben.

Phosphor-Brandbomben haben ein Gewicht von 1.200 kg. erzeugen Flammen bis zu 150 Meter Höhe. Nichtexplodierte Bomben sind sofort anzumelden.



Pat in der Abwehr eines Durchbruchversuches
Fieberhaft arbeiten die Grenadiere den zwischen Bäumen aufgetauchten Panzertankwagen, anzurichten. — Nur Sekunden später verläßt das vernichtende Geschöß das Rohr.

Unwirksamkeit der Blockade reichlich spät eingestanden

Berlin. (DNB) Reichlich spät stellte gestern der britische Versorgungsminister in einer Erklärung an den Mitarbeiter der „Times“ fest, daß die britische Blockade im Gegensatz zu der im Weltkrieg, jetzt unwirksam geblieben sei. Wie er zugeben mußte, vermochte die Blockade weder Deutschlands Lebensmittel-, noch Treibstoffversorgung zu beeinflussen.

England garantiert

Spaniens territoriale Besitztümer

Lissabon. (DNB) Die britische Gesandtschaft in der portugiesischen Hauptstadt veröffentlichte eine amtliche Verlautbarung über die Franco-Sir Samuel Hoare-Zusammenkunft, laut dieser verließ sie sehr freundschaftlich und Franco erhielt die Garantie, England werde sich in die spanischen Innenangelegenheiten nicht einmischen und Spaniens territoriale Besitztümer garantieren.

USA-Luftangriff auf Hongkong erfolglos

Tokio. (DNB) USA-Bomber versuchten gestern auf die chinesische Stadt Hongkong einen Luftangriff, doch wurden sie von japanischen Jägern zum Abbrechen gezwungen. Es wurden aus großer Höhe bloß 2 Bomben geworfen, die nur geringfügigen Schaden verursachten.

Die Nachkriegswelt

wird nicht nach amerikanischen Geschmack aussehen

Stockholm. (DNB) In den USA betrachtet man die Lage nach der Abberufung Litwinow-Funkelsteins aus Washington schon etwas optimistischer. Trotzdem ist die USA-Öffentlichkeit überzeugt, die Welt werde nach dem Krieg bei weitem nicht so aussehen, wie die Amerikaner sie sich vorstellen.

Britische Eifer sucht gegen USA in Indien

London. (DNB) Das englische Wirtschaftsblatt „Economist“ befürchtet, daß die USA England aus dem Wirtschaftsleben Indiens gänzlich verdrängen werden. Das Blatt erachtet es als bedauerlich, daß die USA-Einfuhr nach Indien von 1939 bis 1942 von 7 auf 30 Prozent gestiegen, und die englische von 31 auf 21 Prozent gesunken ist.

Die bisher größte Fleischkrise in USA

Stockholm. (R) Wie das schwedische Blatt „Stockholm Tidning“ berichtet, befinden sich die USA in der bisher größten Fleischkrise, die in Amerika jemals verzeichnet wurde. Trotzdem die USA über einen Bestand von über 78 Millionen Stück Schlachtvieh verfügten, war es seit Beginn des Monats August unmöglich Schlachtvieh anzutreiben.

Es mangelt erstens an den nötigen Transportschiffen, weil diese für andere Zwecke verwendet werden; 2. mußten

große Lebensmitteltransporte zur Versorgung der Truppen nach England, Afrika, Island und nicht zuletzt nach Sowjetrußland und Tschungking-China geliefert werden. Das größte Manko ist aber die Versenkung von vielen Transportschiffen mit Fleisch und sonstigen Lebensmitteln, die ihren Bestimmungsort nicht erreichen und als Opfer der U-Boote zu den Fischen ins Meer wanderten.

Wenn Eden nach Moskau fährt, wird zweite Front noch heuer errichtet

Berlin. (R) In London wird die Rückberufung Litwinovs von seinem Botschafterposten in Washington lebhaft kommentiert. Eine Allianz in den Beziehungen unter den Alliierten hängt mit der Reise Edens nach Moskau ab.

In Londoner maßgebenden Kreisen wird hierzu bemerkt, daß, wenn Eden

nach der Konferenz nach Moskau fährt, dies dahin zu deuten ist, daß die Wünsche Stalins befriedigt werden und die zweite Front unterbleibt. Die Reise erachtet wird, unterleibt der Weise jedoch, so ist dies gleichzeitig eine Bestätigung, daß eine zweite Front vor dem kommenden Frühjahr nicht errichtet wird.

Tokio--Singapur in 8 Tagen

mit Auto erreichbar

Die Japaner beabsichtigen eine 25 m breite Autostraße, die Tokio mit Shtimonojoki verbindet zu errichten, die teilweise bis zur Insel Korea unter dem Meer geht und von dort über Jehol, Manttschukuo, Peking, Nanjing, Schanghai, Bankok nach Singapur, eine Strecke von 11.600 km, führt. Die Kosten betragen 25 Milliarden Yen und die Fahrtdauer dieser Strecke ist 8 Tage.

Nachlassen der Kämpfe an der Ostfront

Berlin. (DNB) Laut Bericht des DNB haben die Bolschewiken infolge der außerordentlich hohen Verluste die Kämpfe im Mittel- und Nordabschnitt eingestellt. Bei Charkow geht die Zermürdungsschlacht gegen die feindlichen Divisionen weiter, hier verloren die Sowjets gestern wieder eine große Anzahl Panzer.

Bei Orel schoß in der Zeit vom 12. Juli bis 18. August eine deutsche Pat- abteilung 238 Sowjetpanzer ab. Ein Leutnant dieser Abteilung erzielte allein 42 Abschüsse. Auch südlich des Ladoga-Sees unternahmen die Sowjets nur an zwei Punkten schwache Angriffe.

Roosevelt errichtet einem Neger ein Denkmal

Washington. (DNB) Roosevelt hat zur Errichtung eines Denkmals für den ersten Negergelehrten in der USA 30.000 Dollar bewilligt. Damit will er beweisen, daß Amerika keinen Rassenunterschied kennt und nicht nur die Juden mit den Arier sondern auch die Schwarzen mit den Weißen gleichgestellt sind.

Java-Indier hinter Bosse

Bangkok. (DNB) In allen größeren Städten der Insel Java hielten die Indier Großdemonstrationen ab. In diesen wurde einmütig beschlossen, daß die dortigen Indier den Freiheitskämpfer Bosse im Befreiungskampfe Indiens gegen die Engländer unterstützen werden.

Spärlische Unterstützung für Tschungking-China

Tschungking (DNB) Vor seiner Abreise nach Dnebel erklärte der tschungking-Chinesische Außenminister der Presse, daß das Höchstmaß der britisch-amerikanischen Kriegsmaterialunterstützung über die Burma-Straße bloß 25.000 t betrug. Heute sei diese unvergleichlich weniger.

Marschall Plesan gestorben

Baskui. (N) Auf seinem Gut in der Gemeinde Schinetta ist gestern um 4 Uhr früh Marschall Constantin Plesan im Alter von 82 Jahren gestorben. Er befehligte im Weltkrieg die 1. Armee und gehörte zu den besten Patrioten unseres Landes.

Schweres Flugzeugunglück in Jamaika

Madrid. (N) Wie aus Kingstown (Jamaika) berichtet wird, ereignete sich dort ein schweres Flugzeugunglück. Ein amerikanisches Jagdflugzeug stürzte über einer Schule ab wodurch 8 Personen getötet und 13 weitere schwer verletzt wurden.

Heißer Sommer - kalter Winter

Hundertjährige Erfahrungen beweisen daß auf heiße Sommer, gewöhnlich grimmig kalte Winter folgen. Wenn dies auch in diesem Jahre zutrifft, so wird es gar manchen, besonders der mittellosen Klassen im kommenden Winter schlecht ergehen. Holz- und warme Kleider sorgen werden ihnen gewiß viel Kopfschmerzen verursachen.

Deutsche Abwehrstellung im Osten, der Tod der Sowjetoffensive

Berlin. (DNB) In Berliner militärischen Kreisen, wird die Lage an der Ostfront mit Optimismus betrachtet. Wie diese Kreise erklären, handelt es sich um die bisher größte Abwärtungsschlacht des Weltkrieges. Das tiefgegliederte Abwehrsystem der deutschen Wehrmacht wird zum Tode der sowjetischen Offensive werden, wobei als Befestigung angeführt wird, daß es den Bolschewiken trotz dem Einsatz von Hunder-

ten von Divisionen Infanterie und Panzern nicht mehr gelungen sei als 50 km Raumgewinn in der Tiefe zu erzielen. Hierbei verloren die Sowjets täglich durchschnittlich 320 Panzer was in Summe 270 Panzerbrigaden entspricht, die den Bolschewiken in den bisherigen Angriffen verloren gingen. Abschließend wird darauf hingewiesen, daß die Sowjets auf die Dauer derartige Verluste nicht ertragen können.

Keine Hilfe für die Briten

Die Türkei will kein fremdes Gebiet, sondern nur Frieden

Ankara. (BT) Als Antwort auf einen im Juli in der „Times“ erschienenen Artikel, in dem an der neutralen Haltung der Türkei Kritik geübt worden war, schreibt der bekannte englandfreundliche Hauptschriftleiter der Zeitung „Tan“, Sertel, u. a.: Nach Auffassung der Türken sei dieser Krieg nicht ihr Krieg, sondern ein Krieg der Großmäch-

te. Die Türken sehen keine Notwendigkeit, in einen zweiten Krieg für gleiche Ziele zu ziehen, für die sie bereits vor zwanzig Jahren gekämpft hätten. „Wir erheben keinen Anspruch auf fremde Gebiete“, so schreibt Sertel wörtlich, „aus diesem Grunde dürfen die Alliierten von unserer Seite keine Waffenhilfe erwarten.“

Sinnlose Erntehoffnungen unerfüllt

Helsinki. (DNB) Laut Erklärung des finnischen Ernährungsministers erfüllten sich, zufolge der inzwischen eingetretenen Dürre, die an die diesjährige Ernte gehegten Hoffnungen nicht. Besonders

vielen Schaden erlitt das Getreide und Futter. Demgegenüber vermochte die Landwirtschaft im Jahre vorher den Samenbedarf 80-prozentig zu decken, da es konnte auch noch etwas ausführen.

Blütiger Zusammenstoß zwischen Sowjets und Engländern im Iran

Ankara. (DNB) Wie aus Moskau berichtet wird, kam es in verschiedenen Orten im Iran zu blutigen Zusammenstößen zwischen sowjetischen und britischen Besatzungstruppen, bei denen es über 400 Tote und Verwundete gab. Auch die Sabotageakte gegen die fremden

Besatzungen nehmen täglich an Umfang zu. So wurde am gestrigen Tage ein sowjetischer Eisenbahnzug, der mit amerikanischem Kriegsmaterial beladen war, von Aufständischen in die Luft gesprengt.

Wunderschönes Herbstprogramm im Arader Urania-Kino

Saisonbeginn am 8. September

Arad. Deutsche, italienische, spanische und schwedische Spitzenfilme gelangen während der Herbstsaison im hiesigen Urania-Kino zur Aufführung.

Am 8. September wird das Urania-Kino mit seiner Herbstsaison beginnen und die neuesten Pat- und Patechon-Filme, „Hamlet und Ojelia“ auführen. Unter den Perlen der mit großem Opfer seitens der Direktion abgeschlossenen Filme finden wir noch den Riesenschlager der rumänischen Filmindustrie „Obejsa“ mit Maria Ceboari, deren wunderbare Sopranstimme in diesem Film besonders zur Geltung kommt. Gisella Uhlen und Werner Krauß spielen „Zwischen Himmel und Erde“; weiters „Der 5. Juni“ mit Karl Rabday und Gisella Uhlen; „Roman eines Arztes“ mit Camilla Horn und Albert Matzerhofer; „Diesel“

mit Billy Birgel und Hilde Weizner; sowie von der italienischen Filmindustrie „Dora Nelson“ worin die schönste Filmschauspielerin, Assia Noris, eine doppelte Rolle spielt. „Die Sklaven Karawane“ ein großartig ausgestattetes Abenteuer-Drama mit Maria Ferrari. „Sensations-Sünde“, und eine ganze Reihe musikalischer Gesangsfilme.

Von den schwedischen Filmen gelangen zur Aufführung: „Der rote Sturm“, die furchtbare Unterdrückung der Jugend durch die Bolschewiken „Der rote Terror“, die die „Weiße Lilie“ mit Ingrid Bergmann.

Von den spanischen Filmen muß „Torbellino“ sowie der „Gitanilla“ und „Baltara“-Film erwähnt werden. Es wird sich diesmal sicher rentieren, wenn man aufmerksam das Herbstprogramm, des Urania-Kinos verfolgt.

Sefhaftmachung der Wanderzigeuner in Bulgarien

Sofia. (BT) Das bulgarische Innenministerium hat verfügt, daß die Zigeuner nicht mehr von einer Ortschaft in eine andere wandern dürfen und als Arbeiter sefhaft gemacht werden. Diese Maßnahme wurde ergriffen, um

die Übertragung von ansteckenden Krankheiten wie des Flecktyphus usw., die besonders durch Zigeuner erfolgte, u. die Diebstähle, welche von Wanderzigeunern ausgeführt werden, zu verhindern.

Markenfahräder: Göricke, Puch. Baronia u. s. w.

Deutsche Fabrikate - Große Auswahl - Billige Preise.

„MECATON“ GH. CIACIS & Co ARAD, Bulev. Reg. Ferdinand 27

Arader Schulnachrichten

Der letzte Termin für die Einschreibung in die Arader deutschen Mittelschulen ist am 31. August

Die Aufnahmeprüfungen für den einjährigen Handelskurs findet am 30. August, um 8 Uhr früh statt

Baumwolle gegen Maschinen

In Istanbul traf eine schweizerische Handelsabordnung ein, die Baumwolle im Austausch gegen Maschinen und Maschinenteile kaufen will.

Krieg gegen Kinder

(BT) Durch die Explosion einer von einem feindlichen Flugzeug im Prahobatal abgeworfenen und mit Sprengstoff gefüllten Taschenlampe wurde ein zehnjähriger Hirtenknabe getötet, fünf andere wurden schwer verletzt.

Großkomloscher Pferdeschmuggler am Pranger

Die Behörden haben sechs Männer aus Großkomlosch verhaftet, die in Rumänien zusammengekaufte Pferde über die Grenze nach dem ehemals jugoslawischen Banat schmuggelten und dort mit gutem Gewinn weiterverkauften. Der Chef der Schmugglerbande heißt Simion Pacazan. Auf Anordnung des Staatsführers wurden die bereits vorbestrauten Pferdeschmuggler, bevor sie erneut abgeurteilt werden, 5 Tage hindurch von 10-13 und 15-18 Uhr vor dem Temeşburger Theater in Ketten geschlagen an den Pranger gestellt.

Kaufleute müssen Vorräte an Lebensmitteln anlegen!

Arad. Laut Verordnung Nr. 468 vom 15. August des Unterstaatssekretariats für Versorgung haben alle Lebensmittelgeschäfte bis zum 25. September Vorräte an Lebensmitteln, wie Konjerven, Suppenmehlspeisen, Reis, Fijolen, Käse, Zwiebel etc. für mindestens 10 Tage anzulegen. Bis zum genannten Termin muß dann ein Verzeichnis in zwei Exemplaren über die 10-tägigen Vorräte dem Versorgungsamt des Bürgermeistersamt Nummer 58 zur Vidierung vorgelegt werden.

Ost-Bosnien von Partisanen gesäubert

Agram. (DNB) Deutsche und kroatische Sicherheitsstruppen sind seit den ersten Tagen des Monats Juli am Werke, Ost-Bosnien von den Partisanen zu säubern. Diese hielten sich in den gebirgigen Wäldern und Schluchten auf, aus denen sie nachts hervorbrachen und die Eisenbahn-, Telegraph-, sowie die Telefonleitungen usw. zerstörten. Nun ist ein Großteil dieses Gebietes gesäubert, so daß die Bevölkerung wieder an ihre Arbeit schreiten konnte.

Geschwefel über italienische Diplomaten- Abordnung in Lissabon.

Lissabon. (DNB) In den letzten Tagen wurde von der Ankunft einer italienischen Diplomatenabordnung in der portugiesischen Hauptstadt viel gesprochen. Wie nun klar gestellt wurde, handelt es sich nicht um Diplomaten, sondern um eine Eisenbahner-Abordnung, die die Heimkehr der italienischen Diplomaten aus Chile vorbereitet hatte.

Plötzlicher Tod eines Großjohanns

In Großjohanna ist der dortige Einwohner, Christian Mark, plötzlich zusammengebrochen und gestorben. Wie festgestellt wurde, ist er einem Schlaganfall, annehmbar von der großen Hitze herborgerufen, erlegen.

Der Arader Fleischauger Anton Praß, der das Schweineschmalz statt um 350 u. 400 Lei je Kilo verkauft haben soll, wurde mangels an Beweisen freigesprochen.

Die Arader Gemüsehändler Stefan Katay Maria Fabry und Elena Sancu die an ihrer Ware keinen Preis angebracht hatten, wurden von Sabotagegericht zu je 2000 Lei Geldstrafe verurteilt.

CORSO-KINO, ARAD

telefon 23-64

Einziges Kino mit offenem Dach
Heute um 3, 5, 7 und 9 Uhr
eine unterhaltende, reizende Operette

Ritter Blaubart

LILIA SILVI

Ritter Blaubart

2 Stunden lustiges Gelächter

Ritter Blaubart

Nachmittag um 3 Uhr Matinee zu 45.—
Bei Einheitspreisen. Neues Journal.

Großes Fischsterben in der Vega

Wie aus Temeschburg berichtet wird, sind durch das unzeitgemäße Deffnen der Begaschleusen bei Sanftmichael und Utvin eine große Menge von Fischen mit dem abfließenden Wasser abgeschwommen und wurden zum Teil von der Bevölkerung der beiden Gemeinden mit Körben und mit den Händen in der Nähe der Schleusen gefangen. Durch das rasche Sinken des Wassers, den ausgewählten Schlamm und die giftigen Abwässer der Fabriken hat in der Vega ein großes Fischsterben eingesetzt. Auf der Strecke Temeschburg bis zur Grenze Otelef, in einer Länge von 16 km. ist der Grund der Vega mit Fischen beplastert. Man schätzt den Verlust auf mindestens 50.000 kg. Fische. Der Fischereiverein „Somnuk“ hat die Angelegenheit in einer Beschwerde schrift dem Ministerium zur Kenntnis gebracht.

ARO-Kino, Arad

Telefon 24-45

Heute sensationelle Tobis-Film

JAKKO

(Der Zirkuskönig)

Vorstellungen um 3, 5, 7, und 9 Uhr.

Weiße Flecke in Süd-Amerika

In Brasilien gibt es Gebiete, so groß wie Deutschland, die unerforscht sind

Genaue Karten von Südamerika weisen noch eine ganze Anzahl von unbemessenen und nur flüchtig bereisten Gebiete auf, die eigentlich — früherer Sitte gemäß — als weiße Flecken dazustehen hätten. Da man sie aber — meist durch Flugzeugüberquerung — lückenmäßig immerhin ungefährt gestalten kann und weiß, daß hier Waldungen, dort Pampas, dort Gebirge dort Flüsse sich ausdehnen, so macht die Gesamtskarte immerhin einen erforschten Eindruck.

Aber brasilianische Forscher wissen, daß im Innern ihres Kontinents noch

ein gewaltiges Stück Urwelt sich befindet. Da sind Gebiete, so groß wie Deutschland, die noch keines Weißen Fuß betreten hat, Flüsse, so groß wie der Rhein oder die Donau, die noch kein Fahrzeug eines Weißen je besuhr.

Man vermutet dort heute noch Tiere aus Urzeiten in jenen ungestörten, entlegenen Revier. Eingeborene erzählen mit Vorliebe vom Minhocco, einer Eeschlange des Urwaldes, die 25 Meter lang sein soll, Hörner trägt und gepanzert ist wie ein Gürteltier.

Englands Steuerzahler müssen für Churchill bluten

Antara (FPA) Der Vorsitzende des USA-Haushaltungsausschusses des Repräsentantenhauses, Doughton, gab bekannt daß endlich mit Finanzminister Morgenthau eine Einigung bezüglich der neuen Steuervorlage erzielt werden konnte.

Ob die Vorlage das von Roosevelt geforderte Mehraufkommen von 12 Milliarden Dollar erbringen wird, ist jedoch

fraglich. Doughton schätzt den Ertrag nur auf 7 Milliarden Dollar. Morgenthau weist darauf hin, daß man in Großbritannien doppelt soviel Steuern bezahlt, wie in den USA.

Aus einem Jahreseinkommen von 500 Pfund bringe ein Amerikaner 47 Pfund, ein Kanadier 57 Pfund und ein Engländer 95 Pfund an Steuern auf.

URANIA SCHLAGERKINO, ARAD

Telefon 12-32

Heute Premiere! Landesperaufführung! genehm kühler Saal
Gipfel des Humors und der Abenteuer! Die lustige Posse des weltberühmten Komikers

ERMINO MACARIO

„Macario - Vagabund“

2 Stunden schallendes Gelächter.

Neues DMC-Journal.

Vorstellungen um 3, 5, 7, und 9 Uhr

FORUM KINO, ARAD - tel 20-10

Heute, Vorstellungen um 3, 5, 7, und 9 Uhr
Eine ergreifende Geschichte, welche uns das Leben eines berühmten Tenoristen und Komponisten vorführt

„Wer ist glücklicher als ich?“

In den Hauptrollen: TITO SCHIPA, Maria Jacobini u. Caterina Boratto

Kleine Anzeigen

Das Wort kostet 8 Lei, festschrieben 8 Lei kleine Anzeige (15 Wörter) 60 Lei. Für Stellensuchende 3 Lei pro Wort (mindestens 40 Lei). Bei 5-maliger Einschaltung innerhalb einer Woche 20 Prozent Nachlaß. Remwortzuschlag 20 Lei. Kl. Anzeigen sind vorausbezahlt und werden telefonisch nicht angenommen. Anfragen ohne Rückporto bleiben unbeantwortet.

Kloppgriff-Akkordeon mit 48- Bässe und einem Regier zu verkaufen. Zu besichtigen mit Sonntags Maturab, Siegmundshausen Wlarschauer Nr. 31 (gegenüber der Judenabrit)

Ein schönes Haus in Lipa, Reg. Ferdinand-Gasse 44 zu verkaufen. Kaperes bei Manca Sapite, Lipova.

Ernemann 2-er Filmvorführungsmaschine mit Lautsprecheranlage komplett, in awerwas brauchbarem Zustand zu verkaufen. Zu verpacken: Arad, Dapu Strada 19.

Dreschmaschine, Hoßbert-Schrank, Petroleum- und Dreimotore lauft man am billigsten bei Eduard Schoppelt, Zemechburg 1V. Sacarost-Gasse 36

Edivan, Größe 190 135, für Wartezimmer, Restaurant, in bestem Zustande zu verkaufen. Dr. Weil, Arad, Bratianu-Gasse 7

Leistungsfähiger Eber, Yorkshire und Edelschwein gekreuzt, zu verkaufen bei Anton Wistler 209, Schindorf. (Stom. Arad)

Zu verkaufen: Ein leichter Streifenwagen (für ein oder zwei Pferde) und ein leichter Bauernwagen (kurz und lang) bei Karl Weil Neuarad Frankengasse No. 101.

Alleinstehende deutsche Frau sucht Posten als Eingeherin oder Wirtschafterin, geht auch zu Kinder auf halbe Tage. Frau Rosa Reis, Arad, Aurel Blaicu-Gasse, Hoel Flora, Nr. 9.

Zwei Lehrlinge werden in der Buchdruckerei unseres Blattes aufgenommen.

Deutsches Mädchen sucht Stelle in einem Haushalt von 2-3 Personen. Arad, Strada Doamna Balasa No. 107.

Gebrauchte Warenlisten in verschiedenen Größen zu haben bei der Araber Zeitung.

Abfallpapier und Karton zum Feueranzünden ist nicht zu haben in der Druckerei „Araber Zeitung“, Arad.

Getreide (trocken, rein) gewaschene Schrot, Getreide, Holzbohle, Victorienbohne, Weizen, zu haben bei der Holznieberlage Focus, Arad, Stefan cel Mare Platz 10. Telefon 14-91.

Wohnung zu haben. Näheres bei Rapid Transport, Arad, Alexandru-Gasse 2.

Deutsches Hausmeisterin sucht Stelle. Arad, Radnaer Straße 42.

Studentin findet Aufnahme und ganze Berpflegung. Familienhaus, Klauer, französische Konversation. Feisthamel, Arad, Ep. Comsa Nr. 54.

Stenotypie (Stenographie, Maschinenschreiben, Rechtschreiben) sowie die deutsche Sprache unterrichtet mit größtem Erfolg, Frau S. Scheitner, Arad, Doamna Balasa 1. (neben dem Kinderhospital)

„Die Frau hinter der gläsernen Wand“

(61. Fortsetzung).

Er eilt auf die beiden Frauen zu, die überrascht aufblicken.

Heinz Renten aber hat schon die Hand der alten Dame ergriffen und beugt sich tief über sie.

„Mutter — Ilse, ja — wie so kommt denn das? Ihr kennt Euch schon?“

Ilse Dannow blickt mit tiefem Erschrecken auf die alte Dame.

„Sie sind die Mutter von Heinz? Ja, gnädige Frau, wenn ich das gewußt hätte —“

Energisch unterbricht Frau Constanze Renten die hingestammelte Entschuldigung des jungen Mädchens.

„Wapperlapapp“, die „gnädige Frau“ ist nicht nötig. Es genügt „Frau Renten“ — und ob Sie auch einmal so heißen werden, liebes Kind, werden wir noch sehen. Es ist nicht ganz ausgeschlossen“

Ilse Dannow kann sich immer noch

nicht fassen. „Es tut mir furchtbar leid, daß ich Sie so getäuscht habe, Frau Renten.“

Die Augen der alten Dame funkeln voll Empathie. „Sie haben mich nicht getäuscht, obgleich ich's Ihnen mit gleicher Münze vergalt. Ich habe Sie sofort erkannt.“

Erstaunt blicken die beiden jungen Menschen auf die alte Dame.

„Aber, Mutter, du kanntest Ilse ja gar nicht? Wundert sich Heinz Renten.“

Frau Constanze Renten wirft ihrem Sohn einen majestätischen Blick zu.

„Du scheinst deine Mutter immer noch nicht zu kennen, Heinz. Oder glaubst du, sie fährt nach Hagenbrück, um sich die Frau anzusehen, die du dir ausgesucht hast, ohne daß sie sich vorher eine Fotografie der Dame deines Herzens besorgt Was bei einer so betannten Künstlerin übrigens leicht war.“

Heinz Renten reißt sich zusammen.

„Und dein Urteil, Mutter?“ fragt er.

Der Blick der alten Dame geht von Ilse Dannow zu ihrem Sohn und zurück.

„Das erfährst du noch früh genug, du Luntichtgut — ich bin nicht dafür, daß man sich gleich um den Hals fällt. Und übrigens hast du noch nicht gefrühstückt. Ich hoffe, die Anwesenheit deiner Mutter wird dich dabei nicht stören.“

Heinz Renten wirft einen Blick auf die Uhr.

Viel Zeit werden wir nicht haben, Mutter — wir müssen zur Polizei“ und zu seiner Verlobten gewendet:

„Ich habe vorher mit Kriminalkommissar Hanke telefoniert. Er erwartet uns dringend zum Verhör!“

Da werden die Gesichter der beiden Frauen ernst. Der Schatten des Falles Untermann steht zwischen den drei Menschen.

Das Verhör, dem Ilse Dannow und Heinz Renten nicht ohne ein gewisses Bangen entgegengehen haben, verläuft zunächst glatter als sie gedacht haben. Schweigend und ohne Zwischenfragen hören Kriminalrat Winter und Kriminalrat Günther Hanke dem Bekenntnis

der jungen Schauspielerin zu, die ihre Beziehungen zu Dr. Lange und ihre Ergebnisse im Glaspalast zu Rio de Janeiro mit derselben Rückhaltlosigkeit schildert, wie sie sie schon ihrem Verlobten offenbart hat.

Nur ein einziges Mal hebt Günther Hanke, der eifrig mitstenoграфиert, blitzschnell den Kopf und sieht Ilse Dannow überrascht an.

„Bitte, habe ich recht gehört, — Sie haben, wie Dr. Lange an jenem Abend im Glaspalast zu Rio mit diesem Ribera Zeichen des Erkennens wechselte? Haben Sie sich auch nicht geirrt.“

Die junge Schauspielerin schüttelt den Kopf.

„Nein, Herr Kommissar, ich weiß das genau. Dr. Lange winkte zu Ribera leicht hinüber, aber der schüttelte den Kopf, als wollte er sagen: „Bitte, kommen Sie jetzt nicht hierher!“ Wahrscheinlich störte es ihn, daß ich mit am Tisch saß.“

Kriminalrat Winter greift ein.

(Fortsetzung folgt.)